

C2 Fakten & Hintergrund

INTERVIEW MATTHIAS BÖTTGER UND ANDREAS KNAPP

Weniger Stadtstrand-Container am Kit

Die neue Saison geht bei gutem Wetter sofort los. Im Mai soll dann der Stadtstrand an der Tonhalle eröffnen.

Herr Knapp, Herr Böttger, am 1. März hat die Stadtstrand-Saison offiziell wieder begonnen. Aber das Wetter ist ja alles andere als strandtauglich.

ANDREAS KNAPP Wir warten auf die ersten Sonnenstrahlen, haben aber in der vergangenen Woche schon angefangen, die Container am Rheinufer wieder aufzustellen. Unser Angebot ist immer noch wetterabhängig. Wenn die Sonne scheint, machen wir auf – wenn es regnet, bleiben die Stadtstrände zu.

Und wenn es schneit?

KNAPP Wir haben schöne warme Decken.

Spaß beiseite. Im vergangenen Jahr wurde im Frühsommer der erste der drei Stadtstrände am Robert-Lehr-Ufer eröffnet. Ein paar Wochen später kam der am Kit. Eigentlich sollte auch der Kulturstrand an der Tonhalle aufmachen. Daraus wurde nichts. Wie sieht es jetzt aus?

KNAPP Den Stadtstrand an der Tonhalle machen wir erst nach der Frühlingskirmes auf. **MATTHIAS BÖTTGER** Am 5. Mai kommen die ersten Lkw, der Aufbau wird sicher eine Woche dauern.

Und was wird uns da erwarten?

KNAPP Vor allem Kunst und Kultur. Viele Kulturschaffende sind auf uns zugekommen, wir sind gerade in den letzten Planungen. Sicher ist, dass wir zur Eröffnung ein großes Fest feiern. Mehr wollen wir aber noch nicht verraten.

Kommen Sie schon. Ein Detail...

KNAPP Wir haben so viele tolle Musiker und Künstler für dieses Jahr schon fest gebucht. Der Kulturstrand an der Tonhalle soll die Menschen jeden Tag mit etwas Neuem überraschen und den Ort an der Oberkasseler Brücke zu etwas Besonderem machen. Lassen Sie sich doch mal überraschen.

Okay. Sprechen wir über den Stadtstrand am Kit. Im vergangenen Jahr gab es heftige Kritik aus Politik und von Anwohnern.

KNAPP Das stimmt nicht ganz. In Wahrheit gab es von einem Anwoh-



Sie sind die Macher der Düsseldorfer Stadtstrände: Andreas Knapp (links) und Matthias Böttger. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

ner gerade mal eine einzelne Beschwerde, die aber wieder zurückgezogen wurde. Die Kritik aus der Politik kommt von der FDP. Da wird der Stadtstrand zum Wahlkampfthema gemacht. Als gäbe es nichts Wichtigeres, worüber man im Moment nachdenken sollte. Dennoch sind wir auf die Anregungen von vielen netten Menschen eingegangen und haben in Abstimmung mit der Stadtverwaltung schon für diese Saison einiges verändert. Außerdem werden wir in Kürze mit dem Atelier Fritsch und Stahl eine hoffentlich noch bessere Lösung für den Standort am Mannesmannufer für näch-

tes Jahr erarbeiten.

Was haben Sie denn geändert?

BÖTTGER Wir haben zum Beispiel die Zahl der Container reduziert. Und es gibt keine Foodtrucks mehr am Kit.

Das heißt dann auch, dass es dort nichts mehr zu essen gibt?

BÖTTGER Nicht so ganz. Wir bauen gerade einen Speise-Container, den wir mal testen wollen. Der wird in zwei bis drei Wochen aufgebaut

Werden Sie den selber betreiben, Herr Böttger? Sie kommen ja aus der Gastronomie.

BÖTTGER Nein. Den Container haben wir an zwei Düsseldorfer Gastronomen vermietet: die Beef Brothers und den Vietnamesen von der Oberbilkler Allee, Chi Bay.

Gibt es dann im Wechsel Burger und vietnamesisches Essen?

BÖTTGER Der Container wird in der Mitte geteilt, damit wir jeden Tag zwei verschiedene Richtungen anbieten können.

Das klingt spannend. Bleiben die beiden Gastronomen denn die ganze Saison über?

KNAPP Wir wollen es mit Beef Brothers und Chi Bay dieses Jahr ausprobieren und schauen, wie das Angebot ankommt. Durch den neuen Container haben wir auf jeden Fall mehr Einfluss auf das Erscheinungsbild am Kit, das war mit den Foodtrucks anders.

Aufgeregt haben sich manche Düsseldorfer aber nicht nur über die Foodtrucks am Kit, sondern auch über die Container selbst.

KNAPP Deswegen haben wir die Anzahl am Kit auch reduziert. An der Promenade werden nur noch ein Kühlcontainer und zwei Ausgabebereiter stehen, die von beiden Seiten geöffnet sind, damit die Spaziergänger vom Mannesmannufer aus auch bei uns etwas bestellen können. Und wir rücken weiter Richtung Altstadt. Damit der Blick von der Thomasstraße aus frei bleibt.

Es gab auch Vorwürfe, dass die Wiese nach dem Abbau schrecklich aussah.

KNAPP Als im Herbst der viele Regen kam, da wurde es ein bisschen matschig. Deshalb versuchen wir mit einer neuen Holzplattform vor den Containern den Boden zu schützen. **BÖTTGER** Sie kennen das bestimmt aus Holland, sieht ein bisschen aus wie ein Laufsteg am Meer. Das haben wir gemeinsam mit dem Gartenamt abgestimmt. Obwohl die Mitarbeiter nach der ersten Saison sehr zufrieden waren mit uns.

Weil Sie immer dafür gesorgt haben, dass es sauber ist am Rheinufer?

KNAPP Ja, und weil wir die Wiese regelmäßig gewässert haben. Wir müssen alle vier Stunden unsere Leitungen spülen und haben dann das Wasser zum Rasengießen genutzt. Außerdem haben wir jede Menge Kippen eingesammelt.

Das ist ja schon fast eine Sisyfos-Arbeit.

KNAPP Lohnt sich aber, weil die Kippen recycelt werden von der Kölner Firma Tobacycle. Unsere Gäste können sich gegen Pfand ein kleines Röhrchen ausleihen, darin ihre Zigarettensammel und bei uns wieder abgeben, wenn sie gehen.

Ziemlich nachhaltig.

BÖTTGER So wie unsere neuen Kaffee- und Mehrwegbecher, die man an jedem unserer Strände wieder abgeben kann.

Apropos neu. Was ist sonst noch neu bei Ihnen?

KNAPP Wir stellen an allen Standorten behindertengerechte Toiletten auf, die gerade noch fertig gebaut werden. Außerdem gibt es ein zweites Strandhasen-Bier.

Also wieder eine Eigenkreation?

KNAPP Klar. Nach dem dunklen American Pale Ale aus dem vergangenen Jahr verkaufen wir jetzt auch noch den hellen Strandhasen – ein Lager Craft Bier. Beide Biere werden für den Stadtstrand nach dem Rezept eines guten Freundes hergestellt. **BÖTTGER** Und wir binden den Platz vor dem Mannesmannhochhaus ein, stellen ein paar Tische und Stühle auf und ein altes Eisfahrad. **KNAPP** Vergiss nicht die Wassermelonen.

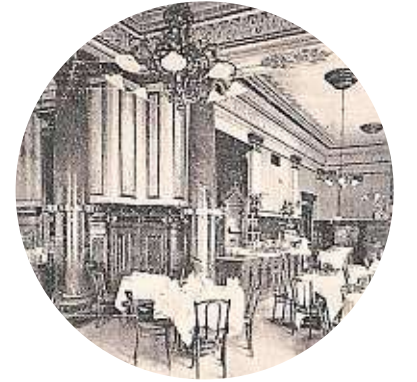
Welche Wassermelonen?

BÖTTGER Unsere Toilettencontainer werden auf dem Dach begrünt und wir pflanzen Wassermelonen.

Cool.

KNAPP Vielleicht können wir im Spätsommer oder Herbst dann ein Wassermelonen-Fest feiern mit Wassermelonenbowle und ganzen Früchten.

NICOLE KAMPE STELLTE DIE FRAGEN.

DÜSSELDORF-DATUM
Die Tonhalle wird nach dem Umbau wiedereröffnet

Das Restaurant in der Tonhalle im Jahr 1905. ARCHIV: T. BERNHARDT

(ber) 1863 erwirbt die Stadt die Gaststätte mit großem Saal, die als Tonhalle bekannt wird. Dieser Name geht beispielsweise auf die Niederrheinischen Musikfeste und anderer Konzerte am Flinger Steinweg, der heutigen Schadowstraße zurück. Nach größeren Umbauten eröffnete die Tonhalle 1865 mit großem Konzertsaal, dem „Kaisersaal“. Die Bedürfnisse steigen, ältere Teile des Gesamtgebäudes sind baufällig und so beschließt die Stadtverordnetenversammlung 1886 einen Neubau. 1888 wird ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben. Drei Entwürfe kommen in die Auswahl, darunter auch der des damaligen Star-Architekten Hermann vom Endt. Stadtbaumeister Westhofen und Nachfolger Pfeiffhofen „vereinigen“ diese Entwürfe zu einem Bau, der in zwei Abschnitten in den Jahren 1889 bis 1892 umgesetzt wird. Am 2. März 1893 wird Neueröffnung gefeiert, wobei die drei durch zwei Stockwerke geführten Säle die Namen aus dem Vorgängergebäude „Kaiser-, Ritter- und Verbindungssaal“ erhalten. Bis zu ihrer Zerstörung 1943 war die Tonhalle das kulturelle Zentrum Düsseldorfs.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ duesseldorf@rheinische-post.de
☎ 0211 505-2361
📍 RP Düsseldorf
📠 rp-online.de/whatsapp
📠 0211 505-2294

Außerdem erreichen Sie Lokalchef **Uwe-Jens Ruhnau** heute von 14 bis 15 Uhr unter 0211/505-1600



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Hollmann Presse, Schadow Arkaden, Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf

Traumergebnis für Stephan Keller

Der Düsseldorfer wurde mit 98,2 Prozent zum CDU-Spitzenkandidaten gewählt. Er attackierte in seiner Rede OB Geisel scharf.

VON UWE-JENS RUHNAU

Die Delegierten der Düsseldorfer CDU haben sich nahezu komplett hinter Stephan Keller als Herausforderer von Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) gestellt. Der 49-jährige Jurist erhielt auf dem Wahlparteitag am Samstag von 279 gültigen 274 Ja-Stimmen, nur fünf Delegierte stimmten gegen ihn. Die Zustimmung von 98,2 Prozent folgte auf eine engagierte Rede, in der Keller zu vier Punkten konkrete Ausführungen machte, zudem jedoch im-

mer wieder Geisel angriff – ohne ihn namentlich zu nennen.

Als Schlüsselerlebnis, das zu seiner Kandidatur führte, nannte Keller eine Fahrt mit dem Fahrrad von Wersten, wo er wohnt, über die Witzelstraße in Richtung Innenstadt. Dort hätten viele Autofahrer im Stau gestanden, die in diesem Moment „sicher ‚Danke Geisel‘ dachten“, sagte Keller. Die Umweltspur dagegen sei eine leere Geisterspur gewesen. An deren Rand habe eine Gestalt mit einem Papplakat gestanden, das sei Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) gewesen, „die auf die Straße gegangen war, um gegen ein Projekt zu demonstrieren, das sie selbst mit beschlossen hat“.

Die Konkurrenz war hinreichend attackiert, auch „der grüne Zeitgeist“, sodass sich Keller dann als der Neue präsentieren konnte, der mit den etwaigen Fehlentwicklungen in Düsseldorf nichts zu tun hat, die Stadt gleichwohl gut kennt, weil er in ihr lebt und hier Verkehrsdezernent war.

Kellers Leitmotiv ist der Begriff Gemeinsamkeit. Mit einem großen Team will er den Wahlkampf führen und die Stadt regieren. Breite Beteiligung ist für ihn auch notwendig, um Herausforderungen wie die Verkehrswende zu meistern. In all dem stellt sich Keller gegen Geisel, dem er Bevormundung der Bürger (Umweltspur), Alleingänge und hektis-

chen Aktionismus vorwirft. Keller, aktuell Stadtdirektor in Köln, erntete immer wieder Applaus und auch Begeisterung – er hatte die mit rund 300 Personen gefüllte Aula des Comenius-Gymnasiums im Griff.

Der Spitzenkandidat machte deutlich, wo er Akzente setzen möchte. Bei der Bildung will er „Düsseldorf in die Champions League“ führen, dazu gehören Digitalisierung und auch saubere Schultoiletten. Für Familien soll es mehr preiswerten Wohnraum geben, aber Keller verlangt „auch Ehrlichkeit“ und spricht

von den Grenzen des Wachstums, spricht: Düsseldorf soll nicht immer weiter zugebaut werden.

Gleichzeitig tritt er für massive Investitionen in den Radwegbau und den Ausbau des ÖPNV ein und fordert Mut für innovative Lösungen bis hin zu Flugtaxi in naher Zukunft. „Die Zeit ist reif für die Verkehrswende, das Geld ist da“, sagte er. Man müsse sie nun managen, Keller hob die digitale Vernetzung und Steuerung der Verkehrsströme sowie eine integrierte City-Logistik hervor. Allein das Land stelle

900 Millionen Euro für die Verkehrswende bereit, er wolle dafür sorgen, dass Düsseldorf davon viel erhalte. Verdoppelt werden soll das Personal des Ordnungs- und Servicebereichs, das wären unter einem OB Keller dann rund 300 Uniformierte der Stadt.

Während Keller ohne Hürden nominiert wurde, erlitt CDU-Fraktionschef Rüdiger Gutt eine herbe Niederlage (siehe Seite C1). Und dann zeigte sich, wie die CDU mit ihren Altgedienten umgeht: Stephan Golißa (42), Bezirksbürgermeister im Norden, wollte die kämpferische Annelies Böcker (80) wegen ihres Alters verdrängen. Böcker, seit 45 Jahren im Stadtrat, verteidigte ihre Position mit zwei Stimmen Vorsprung.

Der Jung-Unternehmer Missagh Ghasemi schaffte es nicht, Hanno Bremer (75) abzulösen. Bremer siegte mit zehn Stimmen Vorsprung. Der Rückhalt der „alten Schlachtrösser“ war auch deswegen groß, weil sie schon lange an der Basis eine gute Politik machen und Zeit für die Menschen und ihre Anliegen haben. Sie waren vorab auch mit deutlichen Voten ihrer Ortsverbände ausgestattet worden.

Rüdiger Gutt verzichtete darauf, auf einen guten Platz auf der Reserveliste zu kandidieren. Dies hätte ihm noch eine Chance auf den Wiedereinzug in den Stadtrat eröffnet. Seine politische Karriere ist damit vorerst beendet.



Stephan Keller (mit Blumenstrauß) sowie (v.l.) Peter Blumenrath, Angela Erwin, Rüdiger Gutt, Jens Petersen, Sylvia Pantel, Marco Schmitz, Thomas Jarzombek und Friedrich Conzen. RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

Anzeige

RP Gewinnspiel
Gewinn der Woche
Tchibo Caffissimo Latte Kaffeemaschine

Tägliche Gewinnchance!

Anrufen unter: 01379 88 80 11 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS senden mit dem Kennwort „rpgewinn“ Leerzeichen, Name und Adresse an 11111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS) | Online teilnehmen: rp-online.de/täglichrp Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Sie finden unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmesbedingungen. Teilnahmeschluss: 08.03.2020, 24 Uhr!



RHEINISCHE POST
Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712
Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf:
Postanschrift: 40196 Düsseldorf; Besucheranschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße 11 b; Redaktionsleitung: Uwe-Jens Ruhnau; Vertretung: Nicole Lange, Oliver Wiegand (Deskchef); Chefredakteurin: Stefani Geilhausen; Kommunalpolitik: Arne Lieb; Sport: Bernd Jolitz.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.